

Stadtbewohner 1

Seid begrüßt!

Mein Name ist Bertram. Ich bin 38 Jahre alt. Seit einigen Monaten muss ich meinen Lebensunterhalt durch Betteln bestreiten. Zuvor war ich Schuster. Meinen Beruf kann ich nicht mehr ausüben, denn ich wurde schwer krank. Wochenlang dachte ich, die Krankheit könne nicht geheilt werden. Ich hatte die Hoffnung schon fast



BILD

aufgegeben. Da ich keine Familie hab, konnte niemand meine Arbeit übernehmen. So habe ich alles verloren. Ich gehöre jetzt der untersten Schicht an und kann in der Stadt nicht mehr mitbestimmen. Mein Zuhause sind die Gassen dieser Stadt. Ich hab zwar wenig Hab und Gut, aber ich muss immer auf der Hut sein, damit ich nachts nicht ausgeraubt werde. Ich bin auf die Spenden der Wohlhabenden angewiesen. Viele Stadtbewohner sind sehr nett zu mir, denn sie denken, wir armen Menschen sind das Abbild Christi. Sie meinen, wenn sie mir Essen oder Münzen spenden, erlangen sie das Seelenheil. Einige Stadtbewohner behandeln mich aber sehr schlecht. Sie bespucken und beschimpfen mich. Wenn ich bloß nicht so schwer krank geworden wäre... Ab und zu arbeite ich, wenn nette Handwerker oder Händler meine Hilfe brauchen. Ich kann nicht lange arbeiten, weil mich schnell die Kraft verlässt. Das Leben auf der Straße ist hart. Oft reichen die gespendeten Münzen nicht und ich muss von einem Marktstand Äpfel oder eine kleine Wurst klauen, um nicht zu verhungern.

Gehabt euch wohl!